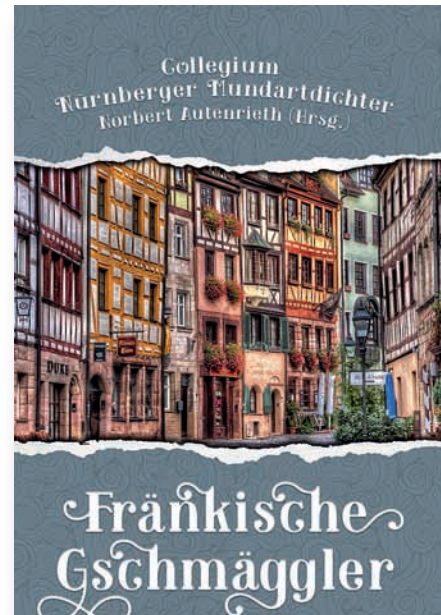
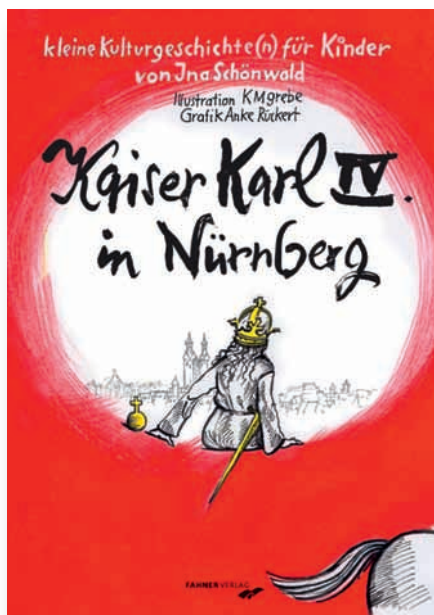


Kindgerechte Kulturgeschichte

2016 wäre Karl IV. 700 Jahre alt geworden. Daran erinnert die bayerisch-tschechische Landesausstellung im Germanischen Nationalmuseum bis zum 5. März 2017 (s.S.6). Nürnberg verdankt dem Kaiser seine hohe Stellung im Spätmittelalter, aber auch die Schattenseiten des Herrschers kamen hier zum Vorschein: Das Pogrom an den Juden 1349 verhinderte er beispielsweise nicht. Die Leiterin des Stadtarchivs Lauf, Ina Schönwald, möchte die Persönlichkeit des Herrschers kindgerecht vermitteln, wie sie das schon im Vorgänger „Was machte Kaiser Karl IV. in Lauf?“ getan hat. Allerdings stehen diesmal andere Ereignisse im Fokus: In „Kaiser Karl IV. in Nürnberg. Geschichten von Gut und Böse“ erzählt sie von den Besuchen des Kaisers in den Jahren 1356 und 1361. Die Autorin verdichtet die Ereignisse zu einer Erzählung und informiert die jungen Leserinnen und Leser dabei über wichtige Bauwerke wie Lorenz- und Sebalduskirche, den Hauptmarkt und die Kaiserburg. Am Ende jedes Kapitels können sie in „Karls kleiner Kladde“ Erklärungen und weiterführende Informationen zu zentralen Begriffen nachschlagen. Klaus-Martin Grebe hat das Buch bunt und ansprechend illustriert, Fotos und historische Bilder runden es ab. Im Vorwort empfiehlt die Autorin das Buch für Kinder ab acht Jahren. Aber auch deren Eltern können beim Blättern noch einige neue und interessante Informationen erhalten, besonders auf den Nachschlageseiten.

Ina Schönwald: Kaiser Karl IV. in Nürnberg. Geschichten von Gut und Böse, Fahner Verlag, Lauf 2016, 89 Seiten, 12,80 Euro, ISBN 978-3-942251-31-0.



Mehr als eine Geschmackssache

„Wer des ned glesn hodd, der hodd woss versaamd!“ , verspricht bereits der Klappentext und gibt sich damit alles andere als typisch fränkisch bescheiden. Umso urfränkischer geht es dann allerdings auf den 268 Seiten im Inneren zur Sache: Wer das harte „d“ und das rollende „r“ nicht sprechen kann, der dürfte bei der Lektüre seine Schwierigkeiten haben – nicht nur beim (Vor)Lesen, sondern auch beim Verstehen. Aber das Buch „Fränkische Gschmägler“ ist eine ganz klare Liebeserklärung an die fränkische Mundart. Unter dem Dach „Collegium Nürnberger Mundartdichter“, das 1966 gegründet wurde, haben Autoren ihre eigene literarische Spielweise gefunden und sich dem heimischen Dialekt verschrieben (s.S.11). Zehn davon kosten für das Buch in ihren Texten das Fränkische in allen Stilrichtungen und Spielarten aus: Herausgekommen ist ein Werk, „das vergnügliche und ernste, fein- und hinter sinnige, skurrile und zeitkritische, kontemplative und appellative Gedichte und Geschichten vereinigt“, wie das Vorwort verheißt. Und das verspricht nicht zu viel: Wer sich beim Blättern an die Hand nehmen lässt und „Inn där audomadschn U-Boahn“ mitfährt oder „Schbargl und andre Woahr“ kostet und die „Kerwa“ besucht oder der „Liebe auf Nürnbergerisch“ nachspürt, kann genüsslich in unterhaltsame Szenen und Szenarien eintauchen, die allesamt aus dem Alltag gegriffen sind und durch die das Fränkische nicht nur sprachlich auf den Punkt gebracht wird.

Norbert Autenrieth (Hrsg.): Fränkische Gschmägler: 50 Jahre Collegium Nürnberger Mundartdichter, art & words, Nürnberg 2016, 268 Seiten, 13,50 Euro, ISBN-13: 978-3943140552.



Mechanische Meisterstücke

Seit der Erfindung der modernen Fotografie am 19. August 1839 ist die Lust aufs Fotografieren ungebrochen. Bei den ersten serienmäßigen Fotoapparaten handelte es sich um hölzerne Kästen, optische Geräte, die die Außenwelt auf eine lichtempfindliche Platte im Inneren des Gehäuses bannten. Heutzutage besitzt nahezu jedes Handy eine leistungsfähige digitale Kamera. Dazwischen liegen Welten. Der Begleitband zur Ausstellung „Eine Kamera für's Leben. Fotoapparate und Zubehör aus Nürnberg“ bringt Licht in dieses längst vergangene Kapitel Nürnberger Industriegeschichte. Das Buch gewährt Interessierten Einblicke in die Entwicklung der Fotografie und in die feinmechanische Produktion von Kameras und Zubehör in Nürnberg und Umgebung. Darüber hinaus widmet es sich dem Wandel des Fotohandels in den vergangenen 125 Jahren. Ganz besonders interessant sind die Geschichten der 18 wichtigsten Fotohandlungen im Stadtgebiet, von denen leider nur eine Handvoll die digitale Transformation überlebt hat. Ein Kapitel über die Geschichte der Nürnberger Amateurfotografie-Vereine rundet das Buch ab. Zwar zählte die Nürnberger Kamera- und Fotozubehörindustrie im 19. und 20. Jahrhundert nie zu den bedeutendsten Industriesektoren der an Industriegeschichte so reichen Stadt Nürnberg. Doch dank vieler kleiner und mittlerer Unternehmen sowie der beiden Großproduzenten Photavit und Braun erblühte der Industriezweig nach dem Zweiten Weltkrieg, bevor der schleichende Niedergang einsetzte. Das reich bebilderte Buch beleuchtet diese Geschichte bis in die heutigen Tage und ist ein Leckerbissen nicht nur für die Liebhaber alter Kameras, sondern für alle Fotofreunde.

Stadtarchiv Nürnberg (Hrsg.): *Eine Kamera für's Leben*, Verlag Ph. C. W. Schmidt, Neustadt a. d. Aisch 2016, 258 Seiten, 24 Euro, ISBN 978-3-925002-54-0.

Süße Versuchung

Kaum ein Reiseführer über Nürnberg, in dem die Konditorei Neef nicht als Tipp für Schlemmermäuler gelistet ist. Florian Neef macht um das Geschmackserlebnis seiner Kreationen kein Geheimnis, sondern hat wieder einmal für Neugierige sein Rezeptbuch aufgeschlagen. Mit „52 Sonntagskuchen“ hat der Konditor ein Backbuch seines verstorbenen Vaters Karl Neef aus dem Jahr 1988 neu aufgelegt und um eigene Kreationen ergänzt. Wer gerne Kalorien zählt, sollte die Finger von den Rezepten lassen. Wer aber gerne genießt, wird auf jeden Fall fündig. Klassiker wie Bienenstich oder Marmorkuchen sind ebenso zu finden wie ausgefallenes Gebäck, etwa ein Winzerkuchen mit Weincreme und Trauben oder ein Kuchen namens „Mangotraum“. Allen Rezepten gemeinsam ist, dass sie nicht nur in der Neef'schen Backstube, sondern auch am heimischen Herd umzusetzen sind. Der Konditormeister gibt Tipps zum Gelingen, zu manchen Rezepten auch Anleitungen mit Fotos. So kann man etwa Schritt für Schritt verfolgen, wie ein Hefezopf geflochten wird. Die Zubereitung von Grundrezepten wie Hefe- und Mürbeteig oder Biskuitmasse, die in den Neef'schen Leckereien immer wieder vorkommen, ist ebenfalls genau erläutert. Weiteres schönes Detail: Das Buch folgt den vier Jahreszeiten, was allen die Auswahl erleichtert, die gerne saisonale Produkte verwenden.

Karl und Florian Neef: 52 Sonntagskuchen. Konditorenrezepte zum Selbermachen, Hädecke Verlag, Weil der Stadt 2016, 128 Seiten, 19,90 Euro, ISBN 978-3-03780-582-1.



Kurz notiert

(K)eine neue Theorie über Hauser

Es gibt viele Theorien über die Herkunft Kaspar Hausers. Die Autorin Regine Kölpin möchte aber keine neue aufstellen. Stattdessen hat sie mit „Das verlorene Kind Kaspar Hauser“ einen historischen Roman über das Findelkind geschrieben. Die Ankunft in Nürnberg und sein späteres Leben in Ansbach entwickeln sich weitgehend entsprechend historischer Tatsachen. Im ersten Kapitel erzählt sie aber ihre ausdrücklich fiktive Geschichte Kaspar Hausers, der darin als Findelkind in eine Köhlerfamilie kommt und nach dem Tod der Pflegeeltern den Ambitionen des Stiefbruders im Weg ist.

Regine Kölpin: Das verlorene Kind Kaspar Hauser. Gmeiner-Verlag, Meßkirch 2016, 311 Seiten, 10,99 Euro, ISBN 978-3-8392-1935-5.

Christkind und Co in Franken

Das Christkind wichtiger als der Oberbürgermeister? Zumindest in der Weihnachtszeit, meint Susanne Mach. Deshalb widmet die Autorin das längste Kapitel ihres Buches „Fränkische Weihnachtsgeschichten“ der Identifikationsfigur mit den blonden Locken und der goldenen Krone. Da fränkische Weihnachtsbräuche aber noch um viele Facetten reicher sind, erzählt sie auch von Strohberta, der Weihnachtspost aus Himmelstadt und vielen anderen Sitten und Gebräuchen. So versucht sie zu ergünden, was die Franken sich aus Weihnachten machen. Wer sich dann und wann selbst wiederentdeckt, wird seine Freude an dem Buch haben.

Susanne von Mach: Fränkische Weihnachtsgeschichten, Wartberg Verlag, Gudensberg-Gleichen 2016, 11,90 Euro, ISBN 978-3-8313-2925-0.

Unbekannte Einblicke

Zwölf Todesurteile, drei Mal lebenslang, vier Mal langjährige Haft, drei Mal Freispruch. Vor 70 Jahren wurden die Urteile im Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher gefällt. Um die Überlegenheit des Rechts zu demonstrieren, machten die Alliierten den Nazis den Prozess – und boten den Angeklagten seelischen Beistand an. Diese Aufgabe übernahm der amerikanische Pastor Henry Gerecke. Seine heikle Mission brachte ihn selbst ins Grübeln: Gilt Gottes Gnade auch für die schlimmsten Verbrecher? Tim Townsends Buch über die Erlebnisse des Seelsorgers ist nun auch auf Deutsch erhältlich.

Tim Townsend: Letzte Begegnungen unter dem Galgen. Ein amerikanischer Militärseelsorger erlebt die Nürnberger Prozesse. SCM-Hänssler, 382 Seiten, Holzgerlingen 2016, 29,95 Euro, ISBN: 978-3-7751-5634-9.



Spezis Heimatkunde

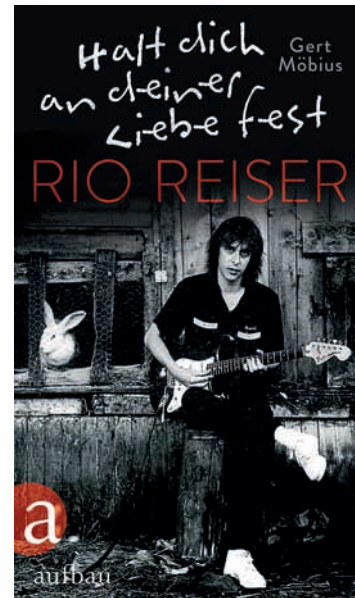
Klaus Schamberger ist ein Franke durch und durch und ein exzellenter Journalist. Er kann sich zum Glück noch immer über die Ungerechtigkeiten in der Welt aufregen. Er schaut den Leuten aufs Maul, aber geht niemandem auf den Leim. Er ist ein Sprachbastler und Wortschöpfer. Von ihm wissen wir, dass der Glubb ein Depp ist. Er ist der prominenteste Bewahrer und liebevollste Pfleger der Nürnberger Mundart. Er ist ein Großmeister des Bfofberns, Brozzlins, Gaaferns, Mumbflns und Sodderns. Er ist ein tiefeschürfender Heimat-Erkunder. Seine Glossen und Kolumnen, früher als „Spezi“ in seinem geliebten „Acht-Uhr-Blatt“, heute unter anderen Überschriften in der „Nürnberger Zeitung“ oder beim Bayerischen Rundfunk, waren und sind für viele begehrter Lese-, Zuhör- und Nachdenkstoff. Seine Fans und solche, die es werden wollen, können jetzt mit einer neuen Sammlung von Schamberger-Geschichten und -Gedichten fränkischen Befindlichkeiten nachspüren und Seelenforschung betreiben. „Mein Franken-Buch“ vereint Texte aus den vergangenen 20 Jahren. Es geht unter anderem um „Essen und Trinken“, „Wie wir reden, denken und vergessen“ und „Die stade Zeit“. Laut Buchdeckel-Text zeigt der Band Schambergers „bitterbösen Sarkasmus und lakonischen Humor“. Vor allem zeigen viele Geschichten, dass der Autor nur deshalb so schonungslos und treffend über so manche Phänomene fränkischen Alltags schreiben kann, weil er, wie er im Vorwort gesteht, seine Heimat „sehr mag“.

Klaus Schamberger: Mein Franken-Buch. Geschichten und Gedichte, Ars Vivendi Verlag, Cadolzburg 2016, 237 Seiten, 14,90 Euro, ISBN 978-3-86913-642-4.

Zu Fuß durchs Städtedreieck

Die Regale der Buchhandlungen sind voll mit Wander- und Ausflugsführern der Region: Fränkische Schweiz, Altmühltal, Oberpfalz oder fränkisches Weinland sind nur einige der lohnenden Ziele. Dass es auch im engeren Städtedreieck viel zu erwandern und entdecken gibt, beweist der neue Band „Rund um Nürnberg, Fürth und Erlangen“ aus dem Sutton Verlag. Thomas Nesper, begeisterter Wanderer, Bergsteiger und Höhlenforscher aus Erlangen, stellt 25 Ausflüge vor den Toren der drei Städte, teils auch innerhalb der Stadtgrenzen vor. Es geht durch den Reichswald, das Knoblauchsland, das Pegnitztal, zu idyllischen Weihern und durch felsige Schluchten. Neben der Wegbeschreibung finden sich zu jeder Tour Hinweise zur Anfahrt und der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, zum Streckencharakter und – im Frankenland besonders wichtig – zu Einkehrmöglichkeiten. Die abgedruckten Kartenausschnitte ergänzen Angaben zu den jeweiligen GPS-Koordinaten. Naturfreunde kommen ebenso auf ihre Kosten wie Kulturliebhaber. In eigenen Kästen gibt der Autor Tipps, was man unterwegs auf keinen Fall versäumen sollte, informiert über Öffnungszeiten von Sehenswürdigkeiten und erläutert die Geschichte markanter Orte. Und wen es bei Schmuddelwetter gar nicht nach draußen zieht, kann mit vielen Farbfotos die vorgeschlagenen Strecken zumindest im Geist erwandern.

Thomas Nesper: Rund um Nürnberg, Fürth und Erlangen. 25 erlebnisreiche Ausflüge, Sutton Verlag, Erfurt 2016, 94 Seiten, 14,99 Euro, ISBN 978-3-95400-603-8.



„Das alles und noch viel mehr“

Zugegeben, so richtig interessant wird es erst in Berlin. Aber in Nürnberg legten die beiden älteren Brüder von Rio Reiser (1950-1996), damals noch Ralph Möbius, immerhin das Fundament für dessen musikalische Laufbahn. Während der Jüngere seine Schulzeit am Melanchthon-Gymnasium entweder durchlitt oder sich mit offenen Augen im Unterricht wegträumte, genossen der Autor Gert und Peter, der älteste der drei kreativen „Möbiusse“, lange Nächte im Nürnberger Jazzstudio und betrieben ein Wander-„Teater“. Der junge Gitarrenzupfer Ralph hatte beim Hören von Radio Luxemburg in der elterlichen Wohnung in Erlenstegen sein musikalisches Erweckungserlebnis. In Berlin führten die umtriebigen Brüder ihr „Hoffmanns Comic Teater“ weiter, aus dessen Mitgliedern die Polit-Rockband Ton Steine Scherben hervorging – die mit Titeln wie „Macht kaputt, was euch kaputt macht“ Furore machte. Rio Reiser, von 1970 bis zur Auflösung der Band 1985 Sänger und Haupttexter der Scherben, war anschließend als Solokünstler erfolgreich mit Titeln wie „Junimond“ und „Der König von Deutschland“. Mit 46 Jahren starb der empfindsame Freigeist, „verhungert auf der Suche nach Liebe“. Gert Möbius zeichnet 20 Jahre später ein Kaleidoskop aus persönlichen Erinnerungen und ergreifenden Tagebucheinträgen seines Bruders, das in die Zeit der Studentenbewegung und der RAF nach Kreuzberg und ins ländliche Schleswig-Holstein führt. Empfehlenswert für alle, denen Randfiguren (im Buch) wie der in Nürnberg aktive Provokations-Künstler Blalla Hallmann (1941-1997) und Orte wie die Berliner Kultdisco „Dschungel“ noch etwas sagen oder die es bedauern, dass sie für diese tollen Zeiten leider zu spät geboren wurden.

Gert Möbius: Halt dich an deiner Liebe fest. Rio Reiser, Aufbau Verlag, Berlin 2016, 351 Seiten, 22,95 Euro, ISBN 978-3-351-03627-0.



Einmalige Stadteinblicke

„Nürnberg Heute“ ist nicht nur der Titel dieser Zeitschrift, sondern auch Thema des Sparkassen-Kunstkalenders 2017. Für die 100. Ausgabe des Stadtmagazins hatten zehn renommierte Fotografen ihre Sicht auf die Stadt bildlich festgehalten. Von den 100 Fotografien aus dem Heft zieren 13 Motive den Kalender. Die Fotografien zeigen ein kurioses und witziges, vertrautes und unbekanntes, aber immer authentisches Nürnberg.

Der Kunstkalender ist für Sparkassenkunden in den Geschäftsstellen kostenlos erhältlich oder kann für 18 Euro erworben werden.



Zeitreisen leicht gemacht

Wer wissen will, wie zum Beispiel der Egidienberg, die Kaiser- und die Königstraße vor rund hundert Jahren aussahen, kann mit dem Fotokalender des Stadtarchivs 2017 jeden Monat in die Vergangenheit reisen. Der Kalender zeigt Facetten Nürnbergs von 1900 bis 1918. Typisch für diese Zeit: der Kontrast von Altem und Neuem, Großstadtfair und ländlichem Leben.

Facetten einer Stadt. Nürnberg in Fotografien 1910 bis 1918, Verlag Ph. C. W. Schmidt, Neustadt Aisch 2016, 19,90 Euro, ISBN 978-3-87707-999-7.



Bleibende Naturbilder

Der Lorenzer Reichswald, die Kirschblüte bei Kalchreuth, Alte Weiden an der Schwabach – die Natur unnachahmlich in Szene zu setzen, war eines der Markenzeichen des Fotografen Herbert Liedel (1949 – 2015). Entlang der unterschiedlichen Jahreszeiten zeigt der Kalender Bilder, die unverkennbar seine künstlerische Handschrift tragen.

Herbert Liedel: Franken 2017. Bilder, die bleiben, Edition Liedel, Nürnberg 2016, erhältlich in Buchhandlungen, 19,80 EUR, ISBN 978-3-00-053431-7.



Best of Burgen und Schlösser

Auf einem Streifzug durch Franken findet man viele beeindruckende Bauwerke: die Würzburger Festung Marienberg, Schloss Callenberg bei Coburg und selbstverständlich die Nürnberger Kaiserburg. Diese und viele weitere architektonische Highlights sind im Kalender abgebildet. Sehenswert machen die Aufnahmen die Bildstimmung und das Zusammenspiel von Jahres- und Tageszeit.

Franken Impressionen 2017, Elmar Hahn Verlag, Veitshöchheim 2016, 22,00 Euro, ISBN 978-3-928645-18-8.



Egidienchor Nürnberg: *Maria Magdalena*, 19,99 Euro, erhältlich bei www.musik-st-egidien.de.



Carlos Reisch: *The Big Band Rapertoire*, 10,99 Euro, erhältlich bei Amazon und iTunes.



Boat Shed Pioneers: *Home From Home*, 10 Euro, erhältlich bei www.boatshedpioneers.de.



Brickwater & his Jens Hold Band: *Against Couragefalls*, 12 Euro, erhältlich bei brickwater.bandcamp.com.

HörensWert

Wie es wohl im 16. Jahrhundert in der Egidienkirche geklungen hat? Dank der CD **Maria Magdalena – Renaissancemusik aus Nürnberger Handschriften** kann man es erfahren. Mit internationalen Musikern haben die Ensembles der Kirche zum zweiten Mal die Chorbuchsammlung von St. Egidien vertont. Beim ersten Projekt handelte es sich um Weihnachtsmusik, dieses Mal ist Ostern das Thema. Die CD ist eine Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk. Die **Boat Shed Pioneers** sind eine der vielversprechendsten Neuentdeckungen 2016. Die fünfköpfige Band hatte in diesem Jahr schon gefeierte Auftritte beim Bardentreffen und Folk im Park. Im Sommer erschien ihr Debutalbum **Home From Home**: zehn Songs, schnelle und langsamere Stücke im Folk-, Pop- und Country-Stil. Für ihren eigenen Sound sorgen Gitarren, Banjos und Violine. Wer **Carlos Reisch** für einen Solokünstler hält, irrt sich gewaltig: 21 Musikerinnen und Musiker zählen zum Funk-Jazz Ensemble. Über den Sound der Blechbläser, Gitarristen und Saxophonisten rappt Rainer Pirzkill auf Deutsch, Englisch und Spanisch. 2010 erhielt die Band den Kulturförderpreis der Stadt Nürnberg. Jetzt ist ihr zweites Album **The Big Band RAPertoire** erschienen. Früher hat Olaf Reibeisen in einer Punk-Band gespielt, heute ist er Singer-Songwriter der Zwei-Mann-Combo **Brickwater & his Jens Hold Band**. Musikalisch Richtung Folk und Country – aber mit was für einer Stimme! Im September 2016 erschien **Against Couragefalls**, auf dem neben Gitarre und Mandoline auch die Mundharmonika zum Einsatz kommt.

Impressum

Nürnberg Heute Heft Nr. 101 / November 2016
www.nh.nuernberg.de

Herausgeberin: Stadt Nürnberg, Presse- und Informationsamt
Fünferplatz 2, 90403 Nürnberg
Telefon 09 11 / 2 31-23 72, Fax 09 11 / 2 31-36 60
pr@stadt.nuernberg.de
www.nuernberg.de

Redaktion: Dr. Siegfried Zelnhefer (verantwortlich),
Annamaria Böckel (Koordination Hauptartikel), Alexandra
Foghammar, Markus Jäkel (Koordination Rubriken),
Andreas Leitgeber, Thomas Meiler, Johannes Sporrer

Gestaltung: Stadtgrafik Nürnberg / Herbert Kulzer, Ralf Weglehner

Anzeigenverwaltung:
Martina Chytil, Eva Brandstätter, Aynur Kurt
Telefon 09 11 / 2 31-53 19, -50 89, -50 88

Druck und Verarbeitung:
Hofmann Infocom GmbH, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg

Auflage: 35 000 Exemplare, gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



Feiern und Heiraten im Pellerschloss

Das kulturhistorisch wertvolle, 700 Jahre alte Pellerschloss eignet sich für Familienfeiern jeder Art ebenso wie für Firmenveranstaltungen. Auch als stimmungsvolle Kulisse für den „schönsten Tag des Lebens“ bieten sich die Räumlichkeiten an.

In der Erdgeschosshalle nehmen die Standesbeamten des Bürgeramts Ost das Ja-Wort der Brautpaare oder Lebenspartner entgegen. Für die anschließende Feier finden Sie beste Voraussetzungen gleich vor Ort.

Pellerschloss, Pellergasse 3a
Kontakt:

Bürgeramt Ost
Fischbacher Hauptstraße 121
90475 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-50 62
Telefax 09 11 / 2 31-50 80

www.buergeraemter.nuernberg.de
E-Mail: bao@stadt.nuernberg.de

